

tarischer Internationalismus ist. Vor allem erweist er sich daran, wie die Tat und das Verhalten des einzelnen Bürgers und auch jedes einzelnen Landes der sozialistischen Staatengemeinschaft den Interessen der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung entspricht. Es kommt also auf die Tat an, die geleistet wird für die gemeinsame Sache, das war dann auch die Meinung vieler Schüler. Es war naheliegend, Schlußfolgerungen für die eigene Haltung, also für das Lernen, zu ziehen.

Vielfältige Unterstützung für die Lehrer

Die Parteileitung ist sich im klaren darüber, daß in die politische Überzeugungsarbeit ständig der XXV. Parteitag der KPdSU einbezogen werden muß. Wichtig erscheint uns, allen Lehrern und Schülern zu erläutern, daß die Erfahrungen der KPdSU beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus allgemeingültigen Charakter für alle Völker besitzen, die den Weg des Sozialismus und Kommunismus beschreiten. Und als einen weiteren Schwerpunkt legen wir fest, die sowjetischen Erfahrungen zu studieren und anzuwenden — vor allem natürlich auf dem Gebiet der Pädagogik.

Großes Augenmerk richten wir darauf, daß von allen Genossen und Kollegen die Materialien gelesen werden und daß wir unseren Kollegen ständige Hilfe und Unterstützung für die politische Arbeit geben. So haben wir Genossen uns in einer Mitgliederversammlung mit dem auf dem XXV. Parteitag beschlossenen Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker vertraut gemacht. Genossen wiesen darauf hin, daß wir eindrucks-

voll anhand des Friedensprogramms des XXV. Parteitages der KPdSU und der erreichten Ergebnisse die wachsende Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft, besonders der Sowjetunion, nachweisen können. Die Wende vom kalten Krieg zur Entspannung, die mit vielen Fakten belegt werden kann, demonstriert die erfolgreiche Verwirklichung der Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Hinweise auf solche Probleme, die wir mit den Schülern besprechen wollen, und auch Argumente erarbeitet sich das Kollektiv der Lehrer in den Informationsgruppen, die wöchentlich einmal Zusammenkommen. Diese Gruppen — die fünf bis sechs Kollegen vereinen — werden von Genossen geleitet. In den Gruppen werden Erfahrungen ausgetauscht. Wichtig ist auch, daß die Parteileitung durch die Informationsgruppen erfährt, welche Probleme besonders diskutiert werden und wozu noch eine bessere Argumentation erfolgen muß.

Eine Hilfe für die Genossen und Kollegen ist unsere Wandzeitung. So hatten wir eine Genossin gebeten, einen Beitrag über den proletarischen Internationalismus zu schreiben. Damit verbunden, wurden entsprechende Hinweise für das Studium der Materialien gegeben. Der „Treffpunkt Parteisekretär“ bietet die Möglichkeit, sich mit Mitgliedern der Parteileitung zu konsultieren. Wir handhaben diese Aussprachen oft so, daß wir bestimmte Kollegen einladen und mit ihnen über politische und andere Fragen sprechen. Gerade jetzt bei der Diskussion der Dokumente des IX. Parteitages der SED und des XXV. Parteitages der KPdSU hat sich diese Einrichtung gut bewährt.

Horst Barth

Parteisekretär an der Bertolt-Brecht-Oberschule
Berlin-Mitte

tesebriefe

aller Fähigkeiten. Klaus Matthäi nutzte diese Vorzüge, studierte an der ABF für Bildende Kunst in Dresden und nahm danach, ab 1955, ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig auf.

Im Mittelpunkt seines Schaffens steht der Mensch. All seine Werke strahlen Parteilichkeit, Konsequenz und Volksverbundenheit aus. Dies reicht vom Zyklus „Nackt unter Wölfen“ bis hin zu den Porträts, die er 1968 von einer Studienreise in die Sowjetunion aus Irkutsk mit-

brachte. Auf diesen Porträts blicken uns Freunde entgegen: Taigajäger, Baikalfischer, Wasserkraftwerker...

Selbstzufriedenheit kennt Genosse Matthäi nicht. Stets sucht er nach neuen Möglichkeiten, unsere Umwelt realistisch und eindrucksvoll grafisch abzubilden, künstlerisch umzusetzen. Daß sich diese Mühe lohnt, zeigt u. a. eine hervorragende Wandgestaltung in der Bezirkspartei-schule der SED in Mittweida unter der Thematik „Die SED und ihre Politik zur ständigen

Festigung des Bündnisses zwischen Arbeitern, Genossenschaftsbauern und Intellektuellen“.

„Hoch geschätzt wird das aktive Wirken des Genossen Klaus Matthäi beim künstlerisch-ästhetischen Gestalten in der Agitation und Propaganda. Neben dem eigenen Bemühen zur immer höheren künstlerischen Meisterschaft ist er unermüdet bei der Förderung und Ausbildung künstlerischer Talente tätig“, sagt Genosse Hans Patz, 1. Sekretär der Kreisleitung der